

Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung für das Jahr 2021

TÄTIGKEITSBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG (GF) FÜR DAS JAHR 2021

1. Allgemeines und Rahmenbedingungen in Berlin

Auch im Jahr 2021 hat die globale SARS-CoV-2-Pandemie die betrieblichen Prozesse stark beeinflusst.

Die Berliner Eindämmungsverordnung (SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung) mit deutlich verschärften Kontakt- und Hygieneregeln bis hin zu Isolierungs- und Quarantänescenarien hat die Leistungserbringung über das gesamte Jahr beeinflusst. Hinzu kommen Regelungen wie „3G am Arbeitsplatz“, „Home-Office-Gebot“ oder die einrichtungs-/unternehmensbezogene Impfpflicht (ab 15.03.2022), die in 2021 rasch umgesetzt oder im Falle der einrichtungs-/unternehmensbezogenen Impfpflicht vorbereitet werden mussten.

Insbesondere in Gemeinschaftsunterkünften existierte durchgängig ein latent hohes Infektionsrisiko, dass seitens der Unternehmensleitung durchgängig durch ständig angepasste Maßnahmen und Verhaltensregeln (Hygienekonzepte, Testkonzepte etc.) abgemildert wurde. Insbesondere den Mitarbeiter*innen vor Ort gilt der besondere Dank der Unternehmensleitung, da sie die notwendigen Maßnahmen umgesetzt haben und dadurch alle Angebote durchgängig in Betrieb gehalten werden konnten. Auch in 2021 konnten größere Infektionsausbrüche unter den Leistungsberechtigten und unter den Mitarbeitenden verhindert werden.

Die Entwicklungen zu Ende des Jahres mit der Ausbreitung der Omikron-Variante verdeutlichen jedoch, dass wir uns auch im Jahr 2022 mit den Folgen der Pandemie und mit der Beibehaltung eines hohen Schutzniveaus beschäftigen müssen.

Das Jahr 2021 war auch Wahljahr, so dass hier zukünftig politische Rahmenbedingungen ggf. neu gesetzt werden. Mit dem Masterplan zur Überwindung der Wohnungslosigkeit bis zum Jahre 2030 hat die Senatsverwaltung für Soziales eine politische Initiative gestartet, die eine erhebliche Dynamik im Arbeitsbereich der Wohnungsnotfallhilfe über die kommende Legislaturperiode hinaus entfachen könnte. Im Bereich der Eingliederungshilfe bleibt die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes als wesentliche Aufgabe auch der neuen Landesregierung erhalten. Hier werden durch die Gestaltung der Assistenzleistungen gemäß SGB IX (Leistungsvereinbarungen) und des entsprechenden Vergütungssystems in den nächsten Monaten wichtige Weichen für die Hilfelandschaft gestellt.

Die GEBEWO war auch im Jahr 2021 in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Im Folgenden gehen wir auf die Arbeitsbereiche der ordnungsrechtlichen Angebote, der Hilfeformen für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII, der Hilfeformen für Menschen mit seelischen Behinderungen gemäß § 90 SGB IX, Teil 2 auf die Projektarbeit und die niedrigschwelligen Angebote ein.

2. Die Arbeitsbereiche der GEBEWO

2.1 Ordnungsrechtliche Unterkünfte mit sozialarbeiterischem Angebot

Die Kommunen haben einer gesetzlichen Unterbringungspflicht nachzukommen. Diese Pflichtaufgabe liegt in Berlin in der Verantwortung der bezirklichen Sozialämter. Die Unterbringung erfolgt in sog. Unterkünften nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG). Die Aufnahme in solch einer Unterkunft ist in Berlin an eine Zuweisung gebunden, die i. d. R. eine Kostenübernahme des Sozialhilfeträgers beinhaltet.

Die GEBEWO betreibt solche Unterkünfte ausschließlich mit sozialpädagogischem und anderem Fachpersonal.

2.1.1 Erstaufnahmeheim Die Teupe

Das Erstaufnahmeheim „Die Teupe“ ist eine niedrigschwellige Wohneinrichtung zur Unterbringung obdachloser Menschen nach dem Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz (ASOG). Das Erstaufnahmeheim nutzt zwei Gebäude auf einer Liegenschaft in Berlin-Neukölln: „Haus 1“ für alleinstehende wohnungslose Menschen/Paare und „Haus 2“ für wohnungslose Familien/Alleinstehende mit minderjährigen Kindern.

Das Erstaufnahmeheim wird auf Basis eines Kooperationsvertrages vorrangig vom Bezirk Neukölln belegt, beherbergt aber auch Personen aus anderen Bezirken. Aufgrund der gestiegenen Personal- und Sachkosten wurde für 2021 ein angepasster Kostensatz erfolgreich verhandelt.

Die Auslastung des Erstaufnahmeheims lag 2021 mit 78,67 % deutlich unter den Vorjahren. Die gesunkene Nachfrage war pandemiebedingt v. a. bei der Unterbringung von wohnungslosen Familien entstanden. Sozialhilfeträger haben Betroffene in 2021 zunehmend in leerstehenden Hotels/Hostels untergebracht, weil große Gemeinschaftsunterkünfte wie die „Teupe“ aufgrund der hohen Anzahl untergebrachter Personen ein höheres Infektionsrisiko darstellen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 150 obdachlose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und von sozialpädagogischen Fachkräften unterstützt.

Die Nachfrage nach bedarfsgerechten Unterbringungsplätzen für Familien mit Kindern war teilweise aufgrund Coronapandemie 2021 insgesamt unter den Erwartungen. Das Angebot soll 2022 hinsichtlich der Bedarfslage geprüft werden.

Inhaltlich lagen die Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Beratungsangebote vorrangig in den Bereichen Leistungsklärung, Vermittlung in Wohnraum und der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachstellen der Bereiche Gesundheit und Familie.

Das Modellprojekt (s. 1.4.7.) zur Beherbergung von wohnungslosen, suchtkranken Personen, deren Eingliederungshilfebedarf in Zusammenarbeit mit dem Bezirk und einer Suchtklinik in der *Teupe* durch spezielle Angebote des *Verbundwohnens Neukölln* gemäß § 53 SGB XII gedeckt wird, wurde fortgesetzt.

Aus Spendenmitteln konnte im Außenbereich des Hauses 2 ein Kinderspielplatz mit entsprechenden Geräten gebaut und im Mai eingeweiht werden.

Im Erstaufnahmeheim wurden im Jahr 2021 mehrere Impftermine zum Schutz gegen das Corona-Virus durchgeführt. Damit konnte die Impfquote unter den Nutzer*innen stark erhöht werden.

2.1.2 Erstaufnahmeheim Forckenbeck (EAF) & Haus Westend

Das Erstaufnahmeheim „EAF“ ist wie die „Die Teupe“ eine Gemeinschaftsunterkunft für wohnungslose Menschen nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG). Die beiden Gebäude des EAF gehören dem Bezirk und werden seitens der Gesellschaft mietfrei genutzt. Der Kooperations- und Nutzungsvertrag sieht jedoch eine umfassende Pflicht zur Instandhaltung und Instandsetzung der Gebäude vor.

Das vorhandene Angebot für wohnungslose Frauen, Männer und Familien wurde im Verlauf des Jahres gut angenommen. Die durchschnittliche Jahresauslastung betrug 95,56 %.

Es wurden 2021 insgesamt 161 obdachlose Bedarfsgemeinschaften beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt. Auch im EAF werden nach wie vor regelmäßig Familien mit Kindern untergebracht.

Im Frühjahr 2021 hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf den Betrieb des Erstaufnahmeheims EAF für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2024 europaweit ausgeschrieben. In einem aufwendigen Vergabeverfahren hat sich die GEBEWO um die weitere Betreuung des Erstaufnahmeheims beworben, konnte mit Konzept und Preis überzeugen und hat den Zuschlag erhalten. Im zweiten Halbjahr 2021 wurden wichtige konzeptionelle Veränderungen, die durch die Neuausschreibung notwendig wurden, erarbeitet und auf den Weg gebracht.

Für das Hilfeangebot des „Haus Westend“, eine Aufnahmeeinrichtung für wohnungslose Frauen mit oder ohne Kinder (19 Plätze), besteht seit 2016 ebenfalls eine Kooperations- und Nutzungsvereinbarung mit dem Bezirk. Das Angebot wurde auch in 2021 gut angenommen, war mit einer durchschnittlichen Auslastung von 78,67 % jedoch etwas weniger stark nachgefragt als im Vorjahr. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 26 Frauen mit und ohne Kinder untergebracht.

2.1.3 Wohnheim FrauenbeDacht (FBD)

Das „FrauenbeDacht“ ist ebenfalls eine niedrigschwellige Unterkunft gemäß dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG) für Frauen in Berlin-Mitte. In der Einrichtung „FrauenbeDacht“ wird die

akute Obdachlosigkeit wohnungsloser Frauen beseitigt. Obdachlose Frauen haben oft zusätzliche soziale, gesundheitliche Beeinträchtigungen. Im „FrauenbeDacht“ wohnen oft Frauen mit Gewalterfahrungen und psychischen Beeinträchtigungen. Es werden 45 Plätze in Einzelzimmern angeboten. Die Einrichtung war auch 2021 mit einer durchschnittlichen Auslastung von 82,09 % nachgefragt. Es wurden 2021 insgesamt 70 obdachlose Frauen beherbergt und sozialarbeiterisch unterstützt.

2.1.4 Frauenwohnen Plus

Mit dem Bezirksamt Pankow konnte Ende Juni 2019 eine Kooperationsvereinbarung zur Unterbringung, Beratung und Betreuung wohnungsloser Frauen nach Ordnungsrecht (ASOG) geschlossen werden. Nachdem im Jahre 2020 aufgrund der notwendigen Brandsanierung keine Vollbelegung erfolgen konnte, konnten ab Anfang 2021 nach Einbau der Fluchttreppe insgesamt 24 Wohnplätze angeboten werden.

Die interdisziplinäre Personalausstattung (Sozialarbeiter*innen, Psycholog*in, Heilerziehungspfleger*in, Ergotherapeut*in) ermöglicht es, ein besonders bedarfsgerechtes Unterstützungsangebot für die in der Einrichtung ordnungsrechtlich untergebrachten Frauen zu schaffen.

Die Einrichtung war in 2021 zu 93,41 % ausgelastet, insgesamt wurden in 2021 52 obdachlose Frauen beherbergt und unterstützt.

2.2 Hilfeformen für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII

Das Sozialgesetzbuch XII beschreibt in den § 67 ff. die Ansprüche von Menschen, deren besondere Lebenslage (z. B. Wohnungslosigkeit, drohender Wohnungsverlust) mit sozialen Schwierigkeiten (z.B. Arbeitslosigkeit, Abhängigkeitserkrankungen, Schulden) verbunden ist. Im Land Berlin ist die Erfüllung dieser Ansprüche in der Berliner Rahmenvereinbarung (BRV) konkretisiert. In der BRV sind verschiedene ambulante und stationäre Leistungstypen zur Erbringung von Leistungen gem. § 67 SGB XII definiert.

2.2.1 Übergangshaus Pankow

Der Neubau wurde am 12. August 2019 in Betrieb genommen. Das 5-stöckige Gebäude ist nahe am S-Bahnhof Wilhelmsruh verkehrstechnisch gut angebunden und hat einen hohen qualitativen Standard auch mit Blick auf ökologische Rahmenbedingungen und Barrierearmut. Das Haus hat 46 Plätze für wohnungslose Menschen, darunter drei Plätze für Menschen mit einer körperlichen Behinderung (rollstuhlgerechte Plätze).

Die Arbeiten am Haus wurden 2021 beendet, insbesondere die Fertigstellung des Sockelputzes zog sich aufgrund der dichten Auftragslage der Bauunternehmen bis in den November.

Die durchschnittliche Auslastung lag im Berichtszeitraum bei 83,90% und entwickelte sich insgesamt positiv. Es wurden insgesamt 19 Frauen und 94 Männer untergebracht und betreut.

2.2.2 Ambulante Dienste

Die Fachkräfte der Ambulanten Dienste (AD) der GEBEWO erbringen aufsuchende Hilfen im Rahmen der Leistungstypen „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“, „Betreutes Einzelwohnen“ und „Betreutes Gruppenwohnen“ gemäß § 67 SGB XII.

Die Ambulanten Dienste haben in Berlin mittlerweile fünf Standorte (AD Süd=Neukölln, AD SüdOst= Treptow, AD Mitte=Wedding, AD Ost=Hellersdorf und AD Nord=Pankow). Die aufsuchenden Hilfen in Form von Beratung und Unterstützung im Leistungsbereich „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“ (WuW) erreichten im Jahresverlauf 104 hilfebedürftige Haushalte und im Leistungsbereich „Betreutes Einzelwohnen“ (BEW) 371 Haushalte.

Auf Grund der Schwierigkeiten wohnungsloser Personen, eigene Mietverträge mit gewerblichen Vermietern abzuschließen, hat die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin weiterhin sogenannte Trägerwohnungen zur Unterbringung und Betreuung wohnungsloser Menschen angemietet. Die Verwaltung dieser Wohneinheiten wird durch die trägerinterne Immobilienabteilung geleistet.

Auf Basis von Kooperationsverträgen mit Unternehmen der Wohnungswirtschaft leisten Fachkräfte der „Ambulanten Dienste“ zudem zahlreiche präventive Kurzzeit- Beratungsmaßnahmen. Die geleistete Beratung dient in der Regel der Mietschuldenregulierung und damit dem Wohnungserhalt für die Betroffenen. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Kooperationsverträge 578 räumungsbedrohte Haushalte beraten.

Im Sommer konnte die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin die Ausschreibung der GESOBAU AG für die Übernahme des aufsuchenden Sozialdienstes für räumungsbedrohte Haushalte für sich entscheiden. Dadurch kann die erfolgreiche Kooperation in den Jahren 2022-24 gemeinsam fortgeführt werden.

Die Fachkräfte der Ambulanten Dienste unterstützen Menschen in einer Betreuten Wohngemeinschaft für Frauen (4 Plätze) und in einer Betreuten Wohngemeinschaft für Männer (3 Plätze). Im BGW für Frauen wurden im Jahresverlauf 5 Frauen, im BGW für Männer 3 Männer beraten und betreut.

2.3 Hilfeformen für Menschen mit seelischen Behinderungen gemäß § 90 SGB IX, Teil 2 (ehemals § 53 SGB XII)

Das Sozialgesetzbuch XII beschrieb bis Ende 2019 in den § 53 ff. die Unterstützungsansprüche von Menschen mit seelischer Behinderung (z. B. Suchtkrankheiten, psychischen Erkrankungen). Im Rahmen der Einführung der 3. Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurde die Eingliederungshilfe in veränderter Form ab 2020 als 2. Teil des Sozialgesetzbuches IX (§ 90 ff.) gefasst.

Die seelisch behinderten Menschen, die in Einrichtungen der GEBEWO Unterkunft, existenzsichernde Leistungen und Assistenzleistungen bekommen, haben mehrheitlich eine Wohnungslosenbiografie und hätten ohne die angebotenen Unterkunftsformen überwiegend keinen eigenen Wohnraum.

2.3.1 Haus Langhans (Besondere Wohnform) & Verbund Langhans

Das Haus Langhans wird seit 1999 betrieben und ist eine sogenannte besondere Wohnform für seelisch behinderte Männer. Die meist chronisch suchtkranken Männer mit diversen Suchtfolgeerkrankungen und psychiatrischen Beeinträchtigungen benötigen täglich persönliche Hilfe und Unterstützung in nahezu allen Alltagssituationen (Hygiene, Ernährung, Umgang mit Geld usw.).

Diese Hilfemaßnahmen werden im „Haus Langhans“ und in dem organisatorisch eng angebundenen „Verbund Langhans“ in zwei Wohngemeinschaften insbesondere durch Sozialarbeiter*innen und Alten- bzw. Heilerziehungspfleger*innen erbracht. Die Einrichtungen sind meist vollständig ausgelastet.

Im Jahr 2021 waren 25_Bewohner in Betreuung (14 Männer im „Haus Langhans“ und 11 Männer im Verbund „Langhans 41“).

2.3.2 Haus Schönevide (Besondere Wohnform) + Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW)

Das „Haus Schönevide“ ist ebenfalls eine besondere Wohnform und verfügt zusätzlich über drei daran angeschlossene Außenwohngruppen und sieben gesonderte TEW-Plätze.

Im Haus selber werden bis zu 20 seelisch behinderte, meist chronisch suchtkranke Männer mit diversen Suchtfolgeerkrankungen in Einzelzimmern betreut. In den Außenwohngruppen leben bis zu 10 weitere Männer und werden auch dort multiprofessionell betreut.

Bis zu 7 weitere Klienten können im Therapeutisch Betreuten Einzelwohnen (TEW) Hilfe und Unterkunft finden.

Im Jahr 2021 waren im Haus Schönevide und den Außenwohngruppen 35 Männer untergebracht. 5 weitere Personen wurden über das ans Heim angeschlossene Therapeutisch Betreute Einzelwohnen (TEW) betreut. Die Nachfrage an diesem Hilfeangebot ist weiterhin sehr hoch. Die Einrichtung ist im Bezirk Treptow sehr gut vernetzt. Dem „Haus Schönevide“ ist der „Brückeladen“, ein Kontakt- und Beschäftigungsladen, angeschlossen (siehe Punkt 2.3.12).

2.3.3 Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW) Am Rodelberg

Das Angebot des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens „Am Rodelberg“ in Treptow-Köpenick wurde auch 2021 sehr gut angenommen. Die Zusammenarbeit mit anderen Projekten im Bezirk, wie dem Beschäftigungsprojekt „Brückeladen“ sowie mit dem „Haus Schönevide“, ist sehr gut. Vier Sozialarbeiter*innen, eine Kunsttherapeutin und ein Sozialassistent erbrachten im Jahresverlauf für 24 seelisch behinderte Menschen Assistenzleistungen. Die Nachfrage ist groß und das Projekt ist im Bezirk gut verortet.

2.3.4 Verbundwohnen Pankow

Das „Verbundwohnen Pankow“ wird im Bezirk gut angenommen. Insgesamt erhielten im „Verbundwohnen Pankow“ im Jahresverlauf 37 seelisch behinderte Frauen und Männer in WGs und in Einzelwohnungen spezifische Assistenzleistungen. Die Nachfrage aus dem psychiatrischen Bereich ist stark angestiegen.

2.3.5 Verbundwohnen an der Spree

Das „Verbundwohnen an der Spree“ hat sich mittlerweile am neuen Standort am Sterndamm etabliert. Der Standort wurde über mehrere Monate umfänglich umgebaut, es wurden Büroräume und Wohnplätze geschaffen. Die Einrichtung konnte im Frühjahr Mitte 2020 einziehen.

Die Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsprojekt „Brückeladen“, dem TEW „Am Rodelberg“ sowie mit dem „Haus Schöneweide“ ist sehr gut und wird durch die räumliche Nähe befördert. Sozialarbeiter*innen, Ergotherapeut*innen, ein Sozialassistent und Heilerziehungspfleger*innen erbrachten im Jahr 2021 für insgesamt 39 seelisch behinderte Menschen Assistenzleistungen. Das Modellprojekt (siehe Verbund Neukölln) konnte in diesem Jahr nach langer, intensiver Vorbereitung und Besprechung im Bezirk, an den Start gehen.

2.3.6 Verbundwohnen Mitte für Frauen

Das Angebot „Verbundwohnen Mitte für Frauen“ für psychisch erkrankte, wohnungslose Frauen bot im Jahresverlauf 41 Plätze in BEW-Wohnungen und TWGs an.

Das „Verbundwohnen Mitte für Frauen“ ist ein weiterer wichtiger Baustein im Hilfesystem für wohnungslose Frauen mit seelischer Behinderung. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen für Frauen im Bezirk Mitte, wie dem „FrauenbeDacht“ und der „Notübernachtung für Frauen“, ist lebendig. Der Bedarf nach qualifizierten Hilfeangeboten ist weiterhin hoch. Im Jahr 2021 erhielten insgesamt 43 Frauen spezifische Assistenzleistungen nach dem SGB IX.

2.3.7 Verbundwohnen Neukölln

Im Bezirk Neukölln bietet das „Verbundwohnen Neukölln“ seelisch behinderten suchtkranken Männern in drei Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG) und mehreren Ein-Zimmer-Wohnungen (BEW) mit insgesamt 37 Plätzen Unterkunft und Betreuung. Sie werden von einem multiprofessionellen Team betreut und beraten. Im vergangenen Jahr wurden im Verbund 46 seelisch behinderte Männer begleitet.

Das Angebot des Modellprojektes (s. 1.2.1.), bei welchem die Fachkräfte des Verbundes im Zusammenwirken mit Mitarbeiter*innen der „Teupe“ und einer Fachklinik wohnungslose, suchterkrankte Menschen in speziellen Raumkontingenten des Erstaufnahmeheims beherbergen

und betreuen, konnte 2021 erfolgreich fortgeführt werden. Es wird auch von anderen Akteuren und Bezirken interessiert angefragt. Das Jahr 2021 war geprägt von mehreren Todesfällen (ein Todesfall ging mit Corona einher).

2.3.8 Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf

Das „Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf“ ist im Bezirk gut verortet. Die Fachkräfte des Verbundes teilen sich eine Büroeinheit mit den Ambulanten Diensten Ost.

Im Jahr 2021 wurden im „Verbundwohnen Marzahn-Hellersdorf“ 33 chronisch suchtkranke und seelisch behinderte Männer und Frauen in 3 Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG) und diversen Ein-Zimmer-Wohnungen (BEW) betreut und beraten. Die hohe Qualität der sucht- und ergotherapeutischen Arbeit wird seitens des Sozialhilfeträgers sehr geschätzt. Erstmals wurde eine TWG für 2 Klient*innen eröffnet. Die Nachfrage nach Plätzen in der Einrichtung ist unvermindert groß.

2.3.9 Verbundwohnen Charlottenburg-Wilmersdorf

Das „Verbundwohnen Charlottenburg- Wilmersdorf“ ist ein Angebot für psychisch erkrankte, nicht abstinentfähige Personen, die wohnungslos oder akut von Wohnungsverlust bedroht sind.

Um den Hilfebedarf dieser Personengruppe Rechnung zu tragen, hält das „Verbundwohnen Charlottenburg-Wilmersdorf“ 10 Wohnungen, eine Töpferwerkstatt und eine Gemeinschaftsküche am Bürostandort und 3 Wohnungen im unmittelbaren Umfeld vor. Weiterhin werden 10 Menschen in ihren eigenen Wohnungen betreut. Insgesamt wurden im Jahresverlauf 30 seelisch behinderte Menschen beraten und betreut.

2.3.10 Therapeutisches Verbundwohnen für Trans*menschen in Berlin-Mitte

Die GEBEWO -Soziale Dienste - Berlin betreibt seit 2016 eine in Berlin einmalige Einrichtung für Trans*menschen. Das „Therapeutische Verbundwohnen für Trans*Menschen“ ist ein Angebot für Menschen, die sich selbst als Trans* bezeichnen oder eine geschlechtliche Zuordnung für sich ablehnen, und die auf Grund psychischer Beeinträchtigungen derzeit nicht in der Lage sind, eigen- und selbstständig zu wohnen und zu leben. Sie werden durch staatlich anerkannte Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Erzieher*innen, eine Sozialassistentin und Ergotherapeutin beraten und unterstützt. Die Nachfrage nach Hilfen ist unvermindert hoch. Der Verbund für Trans*menschen hat auf Grund seiner besonderen Ausrichtung die Möglichkeit, überregional zu betreuen. Im Jahr 2021 wurden 26 seelisch behinderte Menschen begleitet.

Im Herbst 2021 konnte ein neues, größeres Büro mit Beschäftigungsraum in Betrieb genommen werden. Die zentrale Lage ermöglicht eine sehr gute Erreichbarkeit.

2.3.11 Verbundwohnen für Frauen Treptow-Köpenick

Psychisch kranke, traumatisierte und wohnungslose bzw. sich in Wohnungsnotfallsituationen befindende Frauen benötigen einerseits eine gesicherte wie auch geschützte Unterkunft und andererseits geeignete Unterstützungsmaßnahmen, um ihre Beeinträchtigungen zu lindern und ihre Lebenssituation zu stabilisieren oder gar zu verbessern.

Das „Verbundwohnen für Frauen“ der GEBEWO - Soziale Dienste- Berlin in Treptow-Köpenick hat sich zum Ziel gesetzt, dieser zweifachen Bedarfslage gerecht zu werden. Unser Angebot umfasst dabei sowohl Therapeutische Wohngemeinschaften (TWG) als auch Betreutes Einzelwohnen (BEW).

Die Notwendigkeit und Angemessenheit der Maßnahme wird durch den Sozialpsychiatrischen Dienst und das Fallmanagement im Bezirksamt festgestellt. Die Zuordnung/Steuerung erfolgt über das bezirkliche Steuerungsgremium Psychiatrie. Die Kosten für die Hilfemaßnahme werden beim Sozialhilfeträger beantragt.

Im Jahr 2021 wurden dort 27 seelisch behinderte Frauen beherbergt und mit geeigneten Assistentenleistungen unterstützt. Auf Grund der hohen Nachfrage im Bezirk wurde im Berichtsjahr eine Platzzahlerweiterung um 9 Plätze auf insgesamt 25 Plätze vereinbart.

2.3.12 Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen (TEW) „Teilhabe.Frauen.Plus“

Das Angebot des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens „Teilhabe.Frauen.Plus“ wurde am 01.07.2021 in Pankow eröffnet und richtet sich an wohnungslose, psychisch behinderte Frauen, die sich in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe aufhalten und dort aufgrund ihrer seelischen Behinderung nicht angemessen versorgt werden können. Die Einrichtung bietet 10 Plätze und schließt eine Versorgungslücke zwischen den Hilfesystemen Wohnungsnotfallhilfe und Eingliederungshilfe.

Nach der Eröffnung wurden im Jahr 2021 drei seelisch behinderte Frauen versorgt.

2.3.13 Brückeladen

Im „Brückeladen“ finden Beschäftigungsmaßnahmen (Holz, Keramik usw.) für seelisch behinderte und langzeitarbeitslose Menschen statt. Das Angebot findet große Resonanz und ist schon lange im Kiez verankert.

Die Corona-Pandemie führte im „Brückeladen“ dazu, dass etablierte Aktivitäten und Projekte wie Keramikarbeiten oder Theatergruppe nicht mehr oder nur äußerst reduziert stattfinden konnten.

2.4 Projektarbeit & niedrigschwellige Angebote

2.4.1 Kältehilfe

Die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin hat sich in den vergangenen Winterphasen regelmäßig am Netzwerk „Berliner Kältehilfe“ beteiligt. Die Angebote wurden im Jahr 2021 in der Tochter GEBEWO pro gGmbH weitergeführt.

Die GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin unterstützt im Rahmen der Kältehilfe die GEBEWO pro, welche mit ihren Projekten Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe, Beratungsstelle, Arztpraxis für Wohnungslose, Psychologische Beratung, Notübernachtung für Frauen, Tria-Mehrsprachige Beratung, Tagesstätte für wohnungslose Menschen „Seelingtreff“ sowie mit temporären Kältehilfeprojekten (z. B., Notübernachtungen, Tagestreff Mitte) ein sehr aktiver Akteur der Berliner Kältehilfe ist.

2.4.2 Frostschutzengel

Mit dem Projekt „Frostschutzengel 2.0“ wird eine ambulante Sozial- und Gesundheitsberatung für wohnungslose Menschen insbesondere aus den neuen EU- Mitgliedsstaaten durch Mitarbeiter*innen mit entsprechenden Sprachkompetenzen geleistet. Seit 2016 lief diese Beratung (von 2016-18 als Projekt „Frostschutzengel plus“) als ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Caritasverband für das Erzbistums Berlin e. V. Die Finanzierung des Projekts sollte ursprünglich zum 31.12.2020 enden. Aus Restmitteln des Hilfsfonds für besonders von Armut betroffene Menschen (EHAP) sowie aus zusätzlichen Bundes- und Landesmitteln konnte eine Fortführung des Projekts bis zum 30.06.2022 gesichert werden. Allerdings wurde die Kooperation mit dem Caritasverband zum 31.12.2020 beendet, da dieser das Projekt nicht fortführen wollte. Somit ist die GEBEWO seit dem 01.01.2021 alleiniger Träger des Projekts.

Im Jahr 2021 wurden Beratungsgespräche und Unterstützungsmaßnahmen mit 249 Menschen durch die das GEBEWO-Team der Frostschutzengel durchgeführt.

2.4.3 Allgemeine unabhängige Sozialberatung Treptow-Köpenick

Die Allgemeine unabhängige Sozialberatung im Bezirk Treptow-Köpenick mit 1,15 Vollzeitstellen hat sich am Standort Kietzer Straße 11 (Bürogemeinschaft mit der Jugendspezifischen Suchtberatung) gut etabliert.

Obwohl die offene Beratung durch die Corona-Pandemie stark behindert wurde, konnten im Jahr 2021 insgesamt 975 Beratungsgespräche geführt werden.

Leider ist die Perspektive der Sozialberatung noch unklar, da aktuell noch keine Zuwendungsmittel über den 31.07.2022 bereitgestellt wurden. Die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin setzt sich gemeinsam mit dem Dachverband Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) sehr für den Erhalt dieser wichtigen bezirklichen Anlaufstelle ein.

2.4.4 Jugendspezifische Suchtberatung

Das Angebot der „Jugendspezifischen Suchtberatung“ wurde trotz Corona-Pandemie weiter gut angenommen. Leider ist die Stellenausstattung weiterhin gering, so dass nicht alle konzeptionell wünschenswerten Entwicklungen umgesetzt werden können. Das Projekt wird durch Zuwendungsmittel des Bezirksamtes Treptow-Köpenick gefördert. Die Bürogemeinschaft mit der Allgemeinen unabhängigen Sozialberatung funktioniert sehr gut.

2.4.5 Nahdran

Seit Februar 2021 betreibt die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin das Beratungsprojekt „Nahdran“, mit dem aufsuchende Beratung in nicht vertragsgebundenen Obdachlosenunterkünften im Bezirk Neukölln geleistet werden. Es werden über mehrsprachige Beratende insbesondere Menschen mit Fluchtbiographie und EU-Bürger*innen erreicht. Zusätzlich leistet das Projekt intensive bezirkliche Netzwerkarbeit für die Zielgruppe und bietet mehrsprachige Schulungskurse zur Wohnkompetenz an. Die Leistungen des Projekts wurden vom Bezirksamt Neukölln Ende 2020 ausgeschrieben und die Gesellschaft erhielt den Zuschlag für ihr Konzept. Im Projekt wurden in 2021 insgesamt 245 Beratungen durchgeführt worden, verteilt auf Vororttermine, Telefon- und E-Mailberatungen.

3. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquise

Die Mitarbeiter*innen der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin bewältigen eine breite Palette an laufenden Leistungen der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Presseanfragen, Veranstaltungen, Webseiten, Social Media-Präsenz, Infoblätter, Angebotsdarstellungen in verschiedenen Sprachen, Broschüren, Gremien, Kongresse u. a.). Die medialen Anfragen zum Thema „Obdachlosigkeit“ sind insbesondere in der Winterzeit hoch, so dass Fachbereichsleitung und Geschäftsführung hier kontinuierlich mitwirken müssen.

Die gute und erfolgreiche Arbeit der GEBEWO - Soziale Dienste - Berlin und deren Tochterunternehmen sowie die mediale Präsenz spiegelt sich auch im Zufluss von Spenden wieder. Die Spenden wurden vor allem für die niedrigschwelligen Angebote wie z. B. Kältehilfe, medizinische Versorgung oder Einzelfallhilfen im Rahmen des Projekts „Frostschutzengel“, aber auch für die Inventarausstattung neuer Einrichtungen und Projekte sowie für die Schaffung neuer Wohnplätze eingesetzt.

Das im Jahr 2020 eingeführte firmeneigene Intranet verbessert die interne Kommunikation und das Informations- und Datenmanagement deutlich, hat aber auch einen relativ hohen Pflegeaufwand und Teile der Mitarbeiter*innenschaft muss zur Nutzung motiviert und angeleitet werden.

4. Qualitätsmanagement, Gesundheit, Infrastruktur, IT

Das aktive einrichtungsübergreifende Qualitätsmanagement wurde im Jahr 2021 neu aufgestellt. Es wurden Ressourcen gebündelt, um Qualitätsthemen über eine längere Zeit bearbeiten zu können, um Vorhandenes zu aktualisieren und über das neue Intranet besser verfügbar zu machen.

Auch das Jahr 2021 stand insbesondere wegen der grassierenden Pandemie unter starkem Digitalisierungsdruck. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen und Investitionen geleistet, um die IT-Serverstruktur weiter zu verbessern, Mitarbeitenden mobiles Arbeiten/HomeOffice sowie den Wechsel von Präsenzbesprechungen hin zu Telefon- und Videokonferenzen zu ermöglichen. Darüber hinaus wurde die Einführung der neuen Finanzbuchhaltungssoftware (HS) abgeschlossen. In der Folge werden weitere Prozesse in der Buchhaltung und Verwaltung digitalisiert werden. Seit Anfang 2021 erfolgt die Leistungsabrechnung über die neue Leistungs- und Dokumentationssoftware „daarwin“, aktuell wird an der Einführung der Leistungsdokumentation über diese Software gearbeitet. Digitalisierung und digitale Vernetzung wird in der Sozialen Arbeit zunehmend wichtiger. Das Unternehmen investiert fortlaufend in die IT-Infrastruktur.

5. Rechnungswesen, Finanzen und Verwaltung

Als eine neue Aufgabe stellte sich für die Mitarbeitenden, den Jahresabschluss 2020 mit der neuen Finanzbuchhaltungssoftware zu erstellen. Der Jahresabschluss konnte erstellt werden, die Wirtschaftsprüfung wurde wieder ohne Beanstandung im Ergebnis durchgeführt.

Die Verwaltung ist im September 2021 von der alten Geschäftsstelle in neue Räume in der Lahnstraße 86a, 12055 Berlin gezogen. Dadurch konnten die Abteilungen, die vorher auf mehrere Standorte verteilt waren, wieder an einem Ort zusammengeführt werden. Das neue Büro erweist sich als komfortabel und sehr funktional. Sehr positiv ist, dass die Tochterunternehmen am selben Standort ihre Geschäftsstellen haben, so dass Synergien genutzt werden können. Am alten Standort Geibelstraße 77/78, 12305 Berlin ist ein Büro zur temporären Nutzung verblieben.

6. Vernetzung, Mitgliedschaften, Kooperationen

Die Arbeit mit wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen sowie mit seelisch behinderten Menschen wird zwar überwiegend individuell geleistet, jedoch hat der gesellschaftliche und kommunale Kontext einen großen Einfluss auf die Perspektiven der*des Einzelnen. Fachkräfte und insbesondere Leitungspersonal der GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin arbeiten daher in verschiedenen Gremien und Netzwerken mit.

Neben der Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. ist die GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin aktives Mitglied in Fach- und Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG-W), in der Landesarmutskonferenz Berlin (lak), in der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste e. V. (QSD), im AK Wohnungsnot, im Runden Tisch medizinische Versorgung sowie in der Berliner Rechtsambulanz e. V. und gestaltet sozialpolitische Initiativen und Rahmenbedingungen für von Armut und Wohnungslosigkeit betroffene Menschen mit.

Aufgrund der Pandemiesituation fanden viele Vernetzungsaktivitäten ohne persönlichen Kontakt statt, was die Netzwerkarbeit erheblich erschwert.

7. Trägerwohnungen & Immobilienmarkt

Der Immobilienmarkt gestaltete sich sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien 2021 weiter schwierig. Die grassierende Pandemie hat darüber hinaus Wohnungswechsel zusätzlich erschwert.

Die Unsicherheiten durch den Berliner Mietendeckel und seinen Wegfall haben die Suche nach Trägerwohnraum ebenfalls behindert. Letztlich ist positiv zu konstatieren, dass der Bestand an Trägerwohnraum gehalten werden konnte und die Zufriedenheit der Kooperationspartner*innen mit unserer Arbeit weiterhin hoch ist.

8. Beirat der GEBEWO -Soziale Dienste- Berlin

Seit 2011 besteht ein Beirat, der regelmäßig mit der Geschäftsführung im Austausch über die Entwicklungen im GEBEWO-Verbund stehen. Im Jahr 2021 konnten zwei Beiratssitzungen durchgeführt werden. Der Beirat hat sich turnusmäßig neu konstituiert und einen Beiratsvorsitzenden gewählt.

9. Mitarbeiter*innen und Beteiligung

Insgesamt waren 265 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter*innen (Stichtag 31.12.2021) mit unterschiedlichen Professionen beschäftigt. Die Beschäftigten werden nach den Arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR) der Diakonie vergütet. Die Fachkräfte werden unterstützt durch Nachtbereitschaften, andere ehrenamtlich Beschäftigte, Praktikanten*innen, BUFDIS und FSJler*innen.

Die Geschäftsführung tagte 6-mal mit der gewählten Mitarbeitendenvertretung (MAV). Allen nach dem MVG beteiligungspflichtigen Maßnahmen hat die MAV in 2021 zugestimmt. Es konnte eine gemeinsame Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten verhandelt und beschlossen werden. Das System des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wurde überarbeitet, um allen betroffenen Mitarbeitenden effektiv und verlässlich zur Verfügung zu stehen. Grundsätzlich ist auch in der GEBEWO –Soziale Dienste – Berlin der Fachkräftemangel zu spüren. Trotz vergleichsweise attraktiver Vertragsbedingungen können offene Stellen nicht immer umgehend besetzt werden, in einigen Berufsgruppen gibt es deutlich weniger Bewerbungen.

10. Verbund mit den Tochterunternehmen

Auch in 2021 wurde der Verbund mit den Tochtergesellschaften GEBEWO pro gGmbH, Neue Chance Berlin gGmbH und Bürgerhilfe – Kultur des Helfens – gGmbH weitergestaltet. Seit dem 01.01.2020 besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die Geschäftsstellen der Träger arbeiten seit September 2021 an einem gemeinsamen Standort Lahnstraße 86a, 12055 Berlin. Es fanden Verbundtreffen zu unterschiedlichen Themen statt, um einen Fachaustausch und mögliche Synergien zu gestalten. Die Verbundträger unterstützen sich gegenseitig fachlich bei wichtigen Entwicklungsfragen.

16

11. Fazit

Trotz der einschneidenden Beschränkungen (Eindämmungsverordnung) konnten alle Angebote für die o. g. Zielgruppen im Kern das ganze Jahr aufrechterhalten werden. Pandemiebedingt mussten im Unternehmen sehr rasch Hygiene-, später Testkonzepte erstellt, Schutzmittel (z. B. Mund-Nasenbedeckungen, Desinfektionsmittel) in ausreichender Anzahl erworben sowie Arbeitsabläufe und Kommunikationsformen neu organisiert werden. Die Arbeitsvorgänge mussten permanent an die sich entwickelnden Arbeitsschutz- und Infektionsschutzrichtlinien angepasst werden. Durch mobile Impfangebote konnte die Impfquote unter den Mitarbeitenden und den Angebotsnutzenden erhöht werden.

Durch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen des Unternehmens konnten die Auswirkungen der Pandemie bisher vergleichsweise gering gehalten werden.

Die Gesellschaft konnte damit ihrem Zweck erfüllen, längere und kurzfristige Hilfemaßnahmen für eine Vielzahl von Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen, insbesondere Arbeitslosigkeit, soziale Isolation, Armut, Schulden, Wohnungslosigkeit, Behinderung und Krankheiten verlässlich anzubieten.

12. Planung/Ausblick

Die grundlegenden Themen der letzten Jahre werden uns auch im Jahre 2022 intensiv beschäftigen: Digitalisierung, Personalakquise/-entwicklung, Gesundheitsmanagement, fachliche Entwicklungen in der Eingliederungshilfe (BTHG), Qualitätsmanagement.

Insbesondere die Digitalisierung der Verwaltung wird weiter voran schreiten und immer mehr Bereiche erfassen.

Die anhaltende Pandemie erschwert es, diese Prozesse neben dem Alltagsgeschäft voran zu bringen.

Der vor kurzem begonnene Krieg in der Ukraine wird neue Herausforderungen auch für die deutsche Gesellschaft bringen und die Preisspirale weiter ankurbeln (Inflation).

Wir hoffen dennoch sehr, dass wir in 2022 zum gewohnten Arbeiten und zum gewünschten sozialen Leben zurück finden.

25.03.2022

Robert Veltmann und Ekkehard Hayner